



Die Liebe das verhältnis
mit einem verheirateten sinn
macht keinen mann



Die Liebe

das verhältnis
mit einem verheirateten sinn
macht keinen mann



13 Gedichte von Anlis
mit Illustrationen von
Sabine Paul

Das letzte Mal

Hatte ich mich getäuscht
Sie verwechselt
Und plötzlich
Die Megäre im Nacken sitzen?

Kam die Zeit ohne
Hoffnung
Auf das fragile Gebilde
Ersatzlose Streichung
Kein Gedanke an sie?

Und jetzt
Hab ich gefunden
Was wieder aufblitzt
Hoffnung gibt.

Lag einfach unbemerkt abseits
Und war immer schon da –
Liebe!



Cafe frei für Alleinerziehende

Ich sitze hier bei leichter Jazz-Musik:
Klavier, Saxophon, Gitarre
Fühle mich sooooo wooooohl

Zuhause bringt jemand mein Kind zu Bett
Und ich denke,
ich könnte hier für immer sitzen
satt und zufrieden
ohne Alter
ohne Verantwortung

Die Welt bleibt stehen
und Glück kann festgehalten werden.

Draussen scheint der Mond
Gleich gehe ich hinaus
Heule LA LUNA an!

Der Speichel rinnt mir aus den Mundwinkeln
Bis du kommst, und ihn mir wegküßt
Und einstimmst in den Gesang
An die große Mondin!



Über die Freude an der heimlichen Liebe

Welche Lust sich heimlich zu treffen
Verschwiegene
Arrangements zu organisieren und
In einem Niemandsland zu verweilen:
Niemals
Können Ansprüche angetragen werden,
Eigentlich ist ja:
Nichts.
Nichts passiert. Nichts gewesen. Nichts.
Niemand betrogen.
Niemanden geschadet.
Aus verbotenen Töpfen genascht.
Nur unter vorgehaltener Hand geliebt
Geliebt
Bewundert
Begehrt.
Eigentlich
Nicht hingegeben
Eigentlich
Nichts
Und
Doch
Alles
– Geheimnis.



Konflikt und haben wollen

Dieser Mann
So prachtvoll
Wie gemacht für mich
Innen und aussen
Mein Mann
I D E A L
JA JA JA

vergeben.
Darf ich morgen davon kosten
In Lust baden
Lebenshunger stillen
Teilhaben an der Freude
Mit dir
Potenzieren
JA JA JA!



Ich will, alles schön!

Die Liebe
Liegt im Seidenkimono auf dem Diwan
Gerade aufgewacht
Streckt sie sich,
Gähnt
Und funkelt ihre Augen in die Welt:

»Nein, ich mag nicht diskutieren«
murmelt sie verschlafen,
zieht trotzig die Unterlippe hoch.

»ICH WILL, ALLES SCHÖN«
Dabei fällt ihr eine ungezähmte Locke in die Stirn.

»Nein, ich mag keine klugen Fremdwörter!

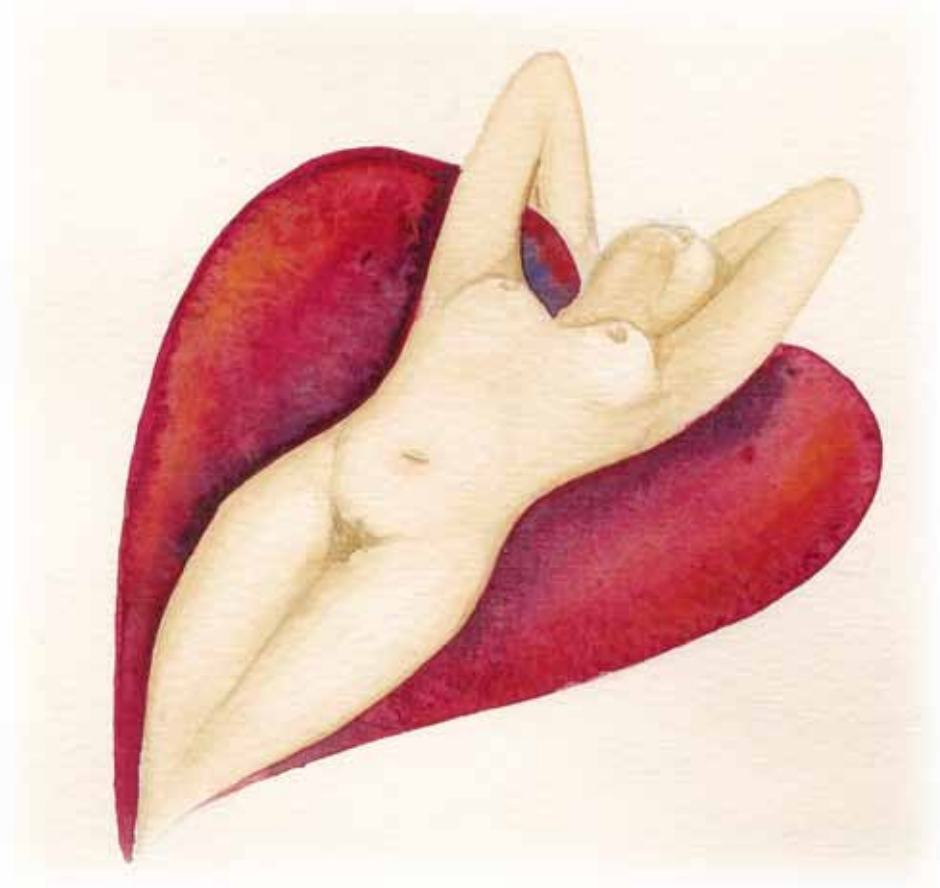
Will uns tief in die Augen blicken
Wange an Wange
Brust an Brust liegend
Unsere Atem spüren.

Nein, ich mag nicht planen
Ziele stecken
Schneller, höher, weiter
Ernsthaft sein.

Will nur die Welt,
die Zeit
bleibt stehen.

Nur das Bißchen – nicht mehr!«

So spricht sie,
schmunzelt zärtlich
und
streicht den Seidenkimono verwegen über die Schulter.



Spielart SEX

immer

ANDERS

immer



Glücklich

Glücklich? – Durchaus!
Zufrieden? – Sehr!
Ein Etappensieg. Ziel erreicht.
Auch wenn die Augen zu groß
Die Münder zu offen
Die Erwartungen unerfüllbar hoch.

Glücklich! Zufrieden!
Ich blicke in den Spiegel
Und sehe strahlende
Hoffnung und Zuversicht,
Was das Leben noch alles bringen mag.



Mutterliebe oder über das Vogelgezwitscher

Ich wache immer sehr früh auf
Durchs Fenster winkt die Dunkelheit
Vögel unterhalten sich
Zwitschern ausgelassen um die Wette

Plötzlich hören sie damit auf: Ruhe!
Ich spitze die Ohren: Nichts – bedrückendes Schweigen!

Ich halte des Atem an
Zusammen mit der Welt, die aufgehört hat sich zu drehen!
Eine Ewigkeit vergeht.

Endlich schicke ich verzweifelt
Vertrauen und einen tiefen Atemzug zu den gefiederten Freunden.

Nach einer weiteren Ewigkeit
Singen sie wieder:

Wie groß die Freude
Das Glück!

Bis
sie
wieder
schweigen...

So wird es heller Tag
Und das Leben kriecht in die Stadt.

Ein Zug mit Wünschen und Sehnsüchten braust draußen vorbei gen Italien.

Ich öffne das Fenster
Und ein Paar zotteliges Ferkelvieh flattert sich verbergend
in mein Zimmer

Ich sehe verstohlen empor an die Zimmerdecke
Glücklich
Mit Blick auf die beiden
Meinem Kind durchs Haar streichen zu können.



Karfreitagsgedicht oder Achtung, Herr Kapitän

törichtes verliebtsein
sehnsucht
sehr groß
schmerzlich
ich hatte angst,
vor mir
vor verantwortung
vor noch größeren schmerzen,
so hielt ich still.

wut kommt auf:
auf dich, auf mich, aufs leben.
ein bitterer zug umspielt meine lippen
kurz
sehr kurz
und
ich kürze meine haare,
esse quatsch
kaufe klamotten:- hilft alles nicht viel.

ich zurück
du wegsegelt
auf dem schiff
mit voller mannschaft,
zu der ich nicht gehöre.

ich stelle mir vor,
du bist ein wundervoller kapitän
wohlwissend: das ist ein traum,
einer, der verbotene wünsche weckt,
Achtung, Herr Kapitän!



In den Finger geschnitten

Du bist ein schöner Mann
Interessant, sinnlich und
Unehrllich.

Du hast großen Hunger in mir geweckt,
Dafür bin ich dir böse,
Ich kann nicht warten,
dankbar lächeln
über unter den Tisch gekehrte Brösel.
heimliche Zärtlichkeiten
auf moralischen Parkbänken
mit liebenden Händen wegstreicheln,
zweifelnd,
immer bereit,
verwöhnen zu dürfen.

Jetzt blutet der Finger, er schmerzt.
Meine Wut gilt dir,
du scherzt:
»Ich bin der Ehebrecher«.



Ohne Titel

Die zärtliche Frühlingssonne ist verschwunden.
Gnadenlos brennt Sommersonnenglut auf unsere Köpfe
wo sich verschiedenfarbige Gedanken aufhalten.
Wir haben versäumt uns rechtzeitig um den Schatten zu kümmern,
vieles versäumt – bei all den vielen Leben.

Den vielen fordernden Leben,
denen ich noch eines hinzufügen wollte,
ein heimliches, aufregendes, gestohlenen –
eine Insel der schönen Gefühle und abgerundeten Ecken
einen Palast der Sternen-Sinnlichkeit
wo Diotima Gastgeberin ist
– ein Traum.

Ein zärtlicher Traum, verschwistert mit Wirklichkeit,
den vielen strahlenden Wirklichkeiten,
die sternengleich uns umgeben
deren eine davon ist:

Wir wurden nicht Komplizen sondern Rivalen!

Und

An dem Spiel habe ich kein Interesse.

Es bleibt nur ein neuer glücklicher Traum

Den du so schön in mir geweckt hast!

Und

All die Sterne***



Endspiel

Dein Blick spuckte auf mich.
Deine Hände verachteten mich.
Keine Zeit. Kein Raum.
Keine samtene Gefühle
Nur
Tumbe Dumpfheit.

Ein peinlich zerknittertes Hemd
Viele Mißverständnisse
Etwas Verzweiflung
Wenig Respekt
Keine Wertschätzung
Nichts
Positives mehr
Was sich zu wiederholen lohnt.

Schöne Erinnerungen an den Anfang!

Die werde ich behalten
Bewahre
Beschütze sie
Vor weiteren Angriffen
Darum
Werden wir uns nicht wieder sehen.



Inhalt

6	Das letzte Mal
8	Cafe Frei
10	Über die Freude an der heimlichen Liebe
12	Konflikt und Haben wollen
14	Ich will alles schön
16	Spielart Sex
18	Liiiiiebe die Operette
20	Glücklich
22	Mutterliebe
24	Karfreitagsgedicht
26	In den Finger geschnitten
28	Ohne Titel
30	Endspiel





